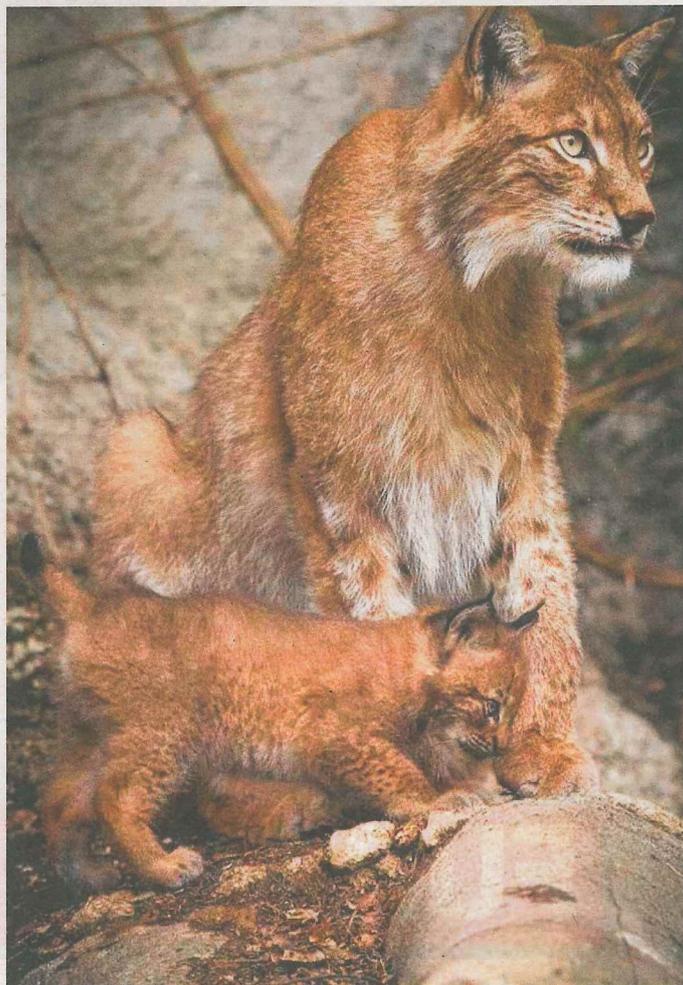


Tote Luchse: 10.000 Euro Ergreiferprämie ausgesetzt

Nationalpark Kalkalpen, WWF, Naturschutzbund und Polizei erwarten sich davon Hinweise auf weitere Täter

MOLLN/LINZ/WIEN – Nationalpark Kalkalpen, WWF und Naturschutzbund Österreich drängen auf eine rasche Aufklärung des Luchsschwunds in der Nationalpark Kalkalpen-Region. Wie berichtet sind fast alle männlichen Pinselohren unauffindbar. Die Naturschutzorganisationen und die Polizei ersuchen nun Zeugen, sich zu melden, um mit ihrer Aussage weitere Täter – eine 64-jährige Jägerin aus Linz wurde im Februar rechtskräftig zu einer Geldstrafe von 1920 Euro verurteilt – überführen zu können. Zudem haben die Naturschutzorganisationen eine Belohnung von 10.000 Euro ausgesetzt. Damit soll das Schweigen in der Szene, das den Ermittlern große Schwierigkeiten bereitet, aufgebrochen werden. Hinweise, die zur Ergreifung eines weiteren Täters führen, können an Christian Fuxjäger vom Nationalpark unter Tel. 07584/3951-140, oder an Chefinspektor Othmar Coser von der Landespolizeidirektion Oberösterreich unter Tel. 05913340-3400 bzw. via E-Mail an othmar.coser@polizei.gv.at gerichtet werden.

Umweltverbrechen seien kein Kavaliersdelikt und müssten konsequent ver-



Die Wiederansiedlung von Luchsen ist manchen ein Dorn im Auge.

Foto: Science Vision

folgt werden. Nicht fehlender Lebensraum, sondern fehlende Akzeptanz der Menschen erschweren es laut den Naturschutzorganisationen Wildtieren wie Luchs, Bär oder Seead-

ler, sich in ihren ehemaligen Lebensräumen wieder zu etablieren.

So seien im Dreiländereck von Steiermark, Ober- und Niederösterreich alle Bären wieder ausgerottet worden.